

Unsere Erlebnisse- Schülerakademie der Zeppelin Universität 2018



V.l.n.r.: Julian Kallinowski, Pia Francke, Kai Beddies, Jorunn Felder, Maria Uljanow und Peter Gisbert

Bericht von Julian Kallinowski, Hermann-Tast-Schule in Husum

Wenn man am Friedrichshafener Stadtbahnhof steht und schwitzende, mit Koffern bepackte Jugendliche sieht, kann man sich schon denken, dass irgendwo ein Summercamp stattfindet. Aber wenn man zu ihnen geht und sich sofort mit ihnen versteht, weiß man sofort, dass es sich um die Schülerakademie der Zeppelin Universität (ZU) handeln muss. Dort treffen jeden Sommer Jugendliche aus aller Welt zusammen, um am Ufer des Bodensees – angeleitet von Dozierenden und betreut von Studierenden der ZU – gemeinsam in Workshops zu aktuellen Themen zu arbeiten und sich untereinander auszutauschen.

Nachdem ich 2017 bereits das Glück hatte, teilnehmen zu dürfen, bewarb ich mich dieses Jahr erneut, um anschließend als „Wiederholungstäter“ nach Friedrichshafen zu fahren. Weil ich mich sehr für Politik interessiere und weil der Workshop unter Leitung von Dr. Nadine Meidert vergangenes Jahr sehr fesselnd und informativ gestaltet war, hatte ich mich erneut für diesen Kurs eingetragen. Nach einer kurzen und packenden Einleitung erstellten wir in der Gruppe eine Umfrage. Die daraus gewonnenen Daten werteten wir später aus, um überzeugende Aussagen treffen zu können – wir hatten Politik förmlich greifbar gemacht.

Doch auch die Freizeit kam während der Schülerakademie nicht zu kurz. In den Pausen blieb immer genug Zeit, gemeinsam im Bodensee zu schwimmen, Musik zu hören oder Volleyball zu spielen. Außerdem konnten wir während der Tagesexkursion die Zeppelinwerft besichtigen oder im Hochseilgarten in Immenstaad klettern. Abends durften wir uns sehr frei bewegen und waren dementsprechend fast immer auf dem Kulturufer Friedrichshafen oder am See zu finden.

Dank den Organisatoren, den Dozierenden, den Teilnehmenden aus aller Welt und natürlich den beiden studentischen Betreuern Sophia Imrencler und Piet Greim war die Schülerakademie der ZU auch in diesem Jahr wieder eine Veranstaltung, die „Lernen in den Ferien“ eine ganz neue Bedeutung gibt und die sich jedes Jahr aufs Neue lohnt.

Bericht von Pia Francke, Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg

Auf der Suche nach dem richtigen Studium oder der richtigen Ausbildung bin ich im Internet auf die Zeppelin Universität (ZU) gestoßen. Das Angebot der Schülerakademie hat dabei sofort mein Interesse geweckt. Denn wie viele andere Abiturientinnen und Abiturienten wusste ich nicht, was und wo ich studieren sollte. Deshalb hat mich die Möglichkeit des Ausprobierens direkt begeistert. Die Schülerakademie der ZU bietet Kurse zu verschiedenen Themen an: Wirtschaft, Politik & Gesellschaft sowie Kultur & Kommunikation. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler das wissenschaftliche und praxisorientierte Arbeiten kennenlernen und einen Einblick in das Universitätsleben bekommen.

Ich habe am Politikkurs teilgenommen, der sich mit der Frage beschäftigte, wie Menschen Wahlentscheidungen treffen und wie Wahlprognosen funktionieren. Neben der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die Literaturrecherche haben wir unsere eigene Wahlumfrage erstellt und sind speziellen Fragen zur politischen Meinungsbildung auf den Grund gegangen: Wer beeinflusst unser Wahlverhalten? Welche Medien nutzen wir zur politischen Meinungsbildung? Mit wem sprechen wir über Politik? Sagt unsere politische Meinung etwas über unsere Herkunft aus? Wie schätzen wir unsere Rolle in der Gesellschaft ein? Dabei hat mir nicht nur das eigenständige Arbeiten, sondern auch das Zuhören und voneinander Lernen sehr viel Spaß bereitet. Auch unsere Dozentin Dr. Nadine Meidert trug dazu bei, dass der Kurs uns allen so gut gefiel. Sie hat sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung immer unseren Wissensständen und unseren Wünschen angepasst. Zudem war sie offen und hat uns alle Fragen beantwortet.

Bereits im Jahr 2017 habe ich an der Schülerakademie teilgenommen, damals aber den Kurs im Bereich Kultur & Kommunikation gewählt. Daher kann ich berichten, dass sich auch dieser Kurs definitiv lohnt. Die Schülerakademie ist perfekt organisiert. Man bekommt bereits vorab einen Plan in die Hand gedrückt, sodass man direkt einen Eindruck davon bekommt, wie die Woche verläuft, eine Woche mit einer guten Balance zwischen den Kursen, der freien Zeit und gemeinsamen Aktivitäten. So waren sowohl die Exkursion in den Kletterpark nach Immenstaad in diesem Jahr als auch der Besuch des Zeppelin Museums im vergangenen Jahr spannende Erlebnisse.

Wenn man Hilfe braucht, Probleme hat oder einfach mal ein paar Dinge über die ZU und deren Studiengänge wissen wollte, kann man sich einfach an Sophia und Piet wenden, die Tag und Nacht ein offenes Ohr haben. Ein weiterer Faktor, der die Schülerakademie der ZU so besonders macht, besteht natürlich aus den anderen Teilnehmenden. Es kommen Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz, Tschechien oder auch aus Ecuador und Singapur nach Friedrichshafen. In ihnen findet man gute Diskussionspartner, mit denen man wirklich über jedes Thema sprechen kann, die besten Partner für Gruppenarbeiten, aber auch viele neue Freunde, mit denen man eine gute Zeit verbringen kann. Man genießt nicht nur wunderbare Stunden in den Kursen miteinander, sondern auch wundervolle Abende an der ZU, in der Stadt oder auch in der Jugendherberge. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass man sich mit einigen nicht nur während der Akademiezeit gut versteht, sondern dass die entstandenen Freundschaften auch danach noch bestehen bleiben.

Ich kann die Schülerakademie jedem weiterempfehlen, der vor der Frage steht: Abi und dann? Denn egal, ob man sich im Endeffekt für oder gegen die ZU entscheidet, man hat jede Menge gelernt, wertvolle Erfahrungen gesammelt, neue Freundschaften geschlossen und nebenbei auch noch einen schönen Urlaub am Bodensee gemacht.

Bericht von Kai Beddies, Paul-Gerhardt Schule in Holzminden

Durch die Bäume wird langsam ein hohes Glasgebäude sichtbar. Nach zwei weiteren Kurven stehen wir vor dem SeeCampus der Zeppelin Universität (ZU), einer Privatuniversität in Friedrichshafen. Zwei Glastüren öffnen sich, wir gehen hinein. Eine hohe Halle mit gläserner Rückwand und einer roten Wendeltreppe umgibt uns, an zwei hohen Holztischen stehend empfangen uns zwei Studierende, Sophia Imrencler und Piet Greim, sowie die Mitarbeiterin Monika Appmann: Sie hat uns alle hierhergebracht, denn sie organisiert die Schülerakademie, die jeden Sommer an der ZU veranstaltet wird. In den nächsten Tagen sorgt sie dafür, dass alles glatt läuft, dass alle wissen, wann was stattfindet, dass mehr als 70 Teilnehmende eine unvergessliche Erfahrung sammeln. Mit Erfolg. Sophia und Piet dagegen sind unsere Ansprechpartner, sie stellen sich dem Sturm unserer Fragen und Nachfragen, unserer interessierten Erkundigungen und Wünsche, sodass wir uns alle aufgehoben und zu Hause fühlen. Auch mit Erfolg.

Jeder von uns hat einen von drei Kursen gewählt, die sich an den Fachbereichen der ZU orientieren: Wirtschaft, Kultur & Kommunikation sowie Staat & Gesellschaft. Unsere Dozierenden sind wissenschaftliche Mitarbeiter, die uns fast wie Studierende behandeln, wodurch wir einiges über den Alltag und die Unterrichtsweise an dieser Universität erfahren. Diskussionen sind immer ein wichtiger Bestandteil, was einigen mehr, anderen weniger zusagt. Aber jeder beteiligt sich, trägt etwas bisher Unbedachtes bei und belebt den Meinungs Austausch. Wir lernen in diesen vier Tagen mehr als in vielen Wochen Schulunterricht, nicht nur fachlich, sondern auch über diese vielen anderen Menschen, die so denken wie wir selbst.

Wenn wir die Kurse verlassen, ist eine ganz andere Welt nicht fern. Der Campus grenzt direkt an den Bodensee, alle gehen dort zur Entspannung eine Runde schwimmen oder liegen auf dem Steg an dem kleinen Strand. Manche spielen auch Beachvolleyball oder Fußball, hören Musik, reden oder spielen Karten. Abends findet am Hafen das Kulturufer statt, wie ein großes buntes Volksfest, wir können Bands hören oder in der Bucht schwimmen gehen. In der Jugendherberge oder einer Kneipe reden wir über alles und nichts, manchmal sind Sophia und Piet dabei und wir fragen sie noch ein bisschen mehr aus.

Einen Tag verbringen wir auf dem HauptCampus, der etwas weiter vom See entfernt ist. Eine alte französische Kaserne ist jetzt ein Teil eines modernen Universitätsgebäudes, mit einer Bibliothek, zu der die Studierenden rund um die Uhr Zugang haben, und Wänden, die man überall mit Kreide beschreiben kann: Die Studierenden haben alles Mögliche daran geschrieben, fast schon Kunstwerke hinterlassen. Wir nutzen die Wände in den Kursräumen zum Arbeiten und machen überall Mindmaps. Die Dachterrasse des neuen Gebäudeteils kann man betreten, es werden lokale Gewächse wie Hopfen angepflanzt, und man kann sich vorstellen, dort sowohl zu arbeiten als auch den Nachthimmel zu beobachten.

Am letzten Tag stellen wir uns gegenseitig die Ergebnisse unserer Arbeiten vor. Die Teilnehmenden des Wirtschaftskurses präsentieren uns den Homo Oeconomicus, der immer den geringsten Aufwand bei der Erreichung seiner Ziele sucht, und erläutern uns am Beispiel des Verkehrs, wie eine ökonomische Vorgehensweise zustande kommt. Der Kommunikationskurs hat strategische Kommunikationskonzepte für bestimmte Organisationen entwickelt, stellt also Marketingkonzepte für bestimmte Firmen oder Gesellschaften vor. Der Politikkurs schließlich hat eine Umfrage unter uns durchgeführt und daraus statistische Zusammenhänge zwischen der politischen Einstellung und äußeren Faktoren wie dem Wohnort oder den Finanzen hergestellt.

Wir sind alle erstaunt und auch ein bisschen stolz, wie viel wir in dieser kurzen Zeit gelernt und angewandt haben. Es war die zehnte Schülerakademie, und sie ist hervorragend gelaufen. Frau Appmann lobt uns zum Abschluss und hofft, einige von uns im nächsten Jahr oder auf einem der Auswahltag an der ZU wiederzusehen. Einige nicken zustimmend; sie wollen gerne zurückkommen oder ein Studium an der ZU beginnen. Ihnen hat die Schülerakademie einen Weg aufgezeigt. Aber auch die, die nicht zurückkommen werden, nehmen viel aus der Zeit am Bodensee mit. Neues Wissen, neue Freundschaften, neue Erkenntnisse und vor allem die Erinnerungen an einen einzigartigen Sommer.

Bericht von Jorunn Felder, Bundesgymnasium in Bludenz

„Es gibt keine dummen Fragen. Nur Dumme, die keine stellen.“ So lautet das Motto der jährlich stattfindenden Schülerakademie der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen, und dieser Kernsatz spiegelt auch perfekt den Alltag an dieser Universität wider. Denn die kleinen Gruppen an Studierenden pro Kurs und das damit verbundene enge Verhältnis zu den Dozierenden zeichnet die ZU und ihre Schülerakademie besonders aus. So waren die fünf Tage dort nicht nur von unglaublich spannenden Diskussionen mit anderen Schülerinnen und Schülern geprägt, sondern auch von der Möglichkeit, jederzeit von den Dozierenden persönlich eine Meinung einholen zu können.

Schon gleich nach der Anreise erfüllten sich meine Hoffnungen, an der ZU auf interessante Gesprächspartner zu treffen, aber auch neue Freunde zu finden. Nach einer kurzen Einführung durch Monika Appmann konnte man sich beim Speeddating besser kennenlernen und erste Kontakte knüpfen. Auch das (Abend-)Essen und die darauffolgende Fahrt mit dem Bus zur Jugendherberge eigneten sich stets für interessante Dialoge, die sich besonders oft um das Thema Politik drehten.

Genauso mein Kurs zum Thema „Politik & Gesellschaft: Wer geht wählen und warum?“, mit dem die Schülerakademie am nächsten Morgen so richtig startete. Dabei wurden zuerst einige Fachbegriffe und Methoden aus der Politikwissenschaft definiert und besprochen, später wurde darüber diskutiert. Generell war der Diskussionsanteil im Kurs sehr hoch und stellte somit den perfekten Ausgleich zu den Vorträgen oder Gruppenarbeiten dar. Wir haben nicht nur einen interessanten Einblick in das Studium der Politikwissenschaft erhalten, sondern auch unsere eigene „Sonntagsumfrage“ erstellt, bei der wir bei den anderen Teilnehmenden unter anderem den sozialen Status, das Identitätsgefühl und den Wohnort erfragten. Die anschließende Auswertung der dabei erfassten Daten bildete einen wesentlichen Bestandteil des Kurses. Trotz intensiver Arbeit kam der Spaß dabei nicht zu kurz, wodurch ein angenehmes Arbeitsklima entstand. Apropos Klima: Aufgrund der hohen Temperaturen war der Bodensee definitiv der beliebteste „Aufenthaltsort“ in den Pausen.

Allerdings lernten wir nicht nur auf dem SeeCampus, sondern hatten einen Tag lang auch die Möglichkeit, einen Eindruck vom HauptCampus im Fallenbrunnen zu bekommen. Beeindruckt von der Kombination aus alter und moderner Architektur ging es von dort aus am Nachmittag wahlweise in den Klettergarten in Immenstaad oder zur Zeppelinwerft. Allgemein blieb trotz intensiven Arbeitens auch genügend freie Zeit, die wir abends besonders gerne auf dem Kulturufer Friedrichshafen verbrachten. Dort verwandelt sich jährlich die Seepromenade in eine große Bühne für Straßenkünstler und -musiker. Perfekt also, dass die Schülerakademie während dieses städtischen Highlights stattfand.

Bevor es Abschiednehmen hieß, erhielten wir bei der Abschlusspräsentation noch die Möglichkeit, einen besseren Einblick in die Arbeiten der anderen Kurse zu bekommen und gleichzeitig das eigene Projekt vorzustellen. So hatte jeder der drei Kurse – Wirtschaft, Kultur und Politik – einen kurzen Vortrag

vorbereitet, um den anderen Teilnehmenden einen Eindruck davon zu verschaffen, was in den vergangenen Tagen erarbeitet wurde. Danach allerdings war dann tatsächlich der Zeitpunkt gekommen, an dem wir uns wieder in alle Teile Deutschlands, nach Österreich, Tschechien, in die Schweiz und sogar nach Ecuador und Singapur verstreuten. Zum Glück hatte das Grillen am Vorabend bereits Gelegenheiten ergeben, um eine mehr als gelungene Schülerakademie ausklingen zu lassen. Trotzdem fiel der Abschied nicht leicht. Denn an der Schülerakademie der ZU teilzunehmen bedeutet nicht nur seine Ferien zu „opfern“, um sich weiterzubilden, sondern vor allem auch auf andere, genauso verrückte und genauso interessierte Schülerinnen und Schüler zu treffen, die alle dasselbe wollen: den Wissensdurst stillen, ins Universitätsleben hineinschnuppern und neue Menschen kennenlernen!

Bericht von Maria Uljanow, Pelizaeus-Gymnasium in Paderborn

Mein Name ist Maria. Ich komme aus Paderborn, besuche das Pelizaeus-Gymnasium, bin 16 Jahre alt und habe diesen Sommer an der Schülerakademie der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen teilgenommen. Dort nahm ich an dem Kurs im Bereich Kommunikation & Kultur unter Leitung des Dozenten Dr. Dennis Lichtenstein teil.

Wahrscheinlich wird an dieser Stelle nun erwartet, dass ich schildere, was die ZU für eine wundervolle Privatuniversität ist, welche eine Vielzahl an wundervollen Menschen ich kennengelernt habe und wie wundervoll der Bodensee doch ist. Und obwohl dies der Wahrheit entspricht, erachte ich diese Tatsachen nicht für berichtenswert. Vielmehr möchte ich auf all die Dinge eingehen, die tatsächlich einen Eindruck bei mir hinterlassen haben: Wie die Tatsache, dass sogar die Kaffeebecher in der ZU aus nachhaltigen Materialien bestehen, somit nicht der Norm entsprechen und selbst bei der wohl typischsten Tätigkeit, die man sich bei einem Studenten vorstellen kann, ein Zeichen gesetzt wird.

Meiner Meinung nach war das auch die Botschaft dieser Woche. Das Handeln eines jeden hat Auswirkungen! Sei es mit der Einführung von nachhaltigen Kaffeebechern in der Mensa oder mit der Gründung einer studentischen Initiative, von denen es an der ZU reichlich gibt. Natürlich habe ich auch wundervolle Gespräche führen können, und die Kurse waren wirklich lehrreich. Mein Kurs stand beispielsweise unter der Leitfrage, wie genau zielorientiert kommuniziert wird. Wer weiß, vielleicht praktiziere ich ja genau in diesem Moment mit diesem Bericht, was ich während der Schülerakademie gelernt habe?

Aber viel wichtiger – als der vermittelte Inhalt im Kurs – erscheint mir die Vermittlung einer Einstellung, welche die Schule den Schülerinnen und Schülern meines Erachtens nach nicht vermittelt. Innerhalb dieser Woche habe ich viel überdacht, nicht nur in den Kursen, sondern auch während der am Strand geführten Gespräche mit Mitmenschen. Währenddessen habe ich einige Klischees widerlegt:

1. Schülerinnen und Schüler, die in ihren Ferien freiwillig an Akademien teilnehmen, sind nicht zwangsläufig Brillenträger, Apple-Nutzer und haben jährlich einen Notendurchschnitt von 1,0. In unserer Gruppe hatten wir zwar alle ein paar Dinge gemeinsam – die Menschen sind tendenziell eher offen, kontaktfreudig und besitzen eine gesunde Portion an Selbstvertrauen. Dennoch hatten wir auch brillenlose, Samsung-Geräte nutzende Schülerinnen und Schüler dabei, die eher durchschnittliche Schulleistungen erbringen. Genau daran lag es, dass die Diskussionen wohl die ertragreichsten waren, die ich je geführt habe. Erfrischend fand ich auch die ehrliche Einstellung von den meisten. Das ändert dennoch nichts an der Tatsache, dass ich höchstens zehn Namen gelernt habe. Ob das an mir oder an den Menschen liegt, bleibt eine unbeantwortete Frage.

2. Das Studierendenleben besteht nicht nur aus auswendig lernen, aufschreiben und vergessen. Auch wenn Theorien trocken sein können, kann man meist von dem Lehrstoff profitieren und diesen zu seinen Gunsten nutzen. Mein Kurs im Bereich Kultur & Kommunikation war zwar nicht ganz das, was ich erwartet habe, aber insgesamt doch sehr interessant. Obwohl ich bezweifle, dass ich die erlernten Begriffe im Gespräch mit Freunden benutzen kann, verstehe ich jetzt zumindest, welches Problem Politikerinnen und Politiker bei der Ansprache von Jugendlichen aktuell haben. Das verhält sich ähnlich wie in der Schule, nur mit dem Unterschied, dass es da wahrscheinlich eher auffällt, wenn man sich mal eine 15-minütige Instagram-reiche Pause gönnt. Dieses Maß an Selbstständigkeit zu haben, tut auch mal gut.

3. Sich für viele Dinge gleichermaßen zu interessieren, macht jemanden nicht gleich unentschlossen und auf langfristige Sicht arbeitslos. Interdisziplinarität kann auch bewirken, dass man seinen Horizont erweitert. Eine Teilnehmerin meinte zu mir, dass kein Ding ihr Ding sei – und ich finde: Das ist ein gutes Lebensmotto!

Das mag insgesamt anstrengend und arbeitsintensiv klingen, jedoch sorgte der hauseigene Seezugang definitiv dafür, dass genug Ferienstimmung aufkam. Dasselbe wie eine Woche Malgrat de Mar war es trotzdem nicht, aber mit der Erwartung ist man in Friedrichshafen auch komplett falsch.

Da es sich hier um einen ehrlichen Erfahrungsbericht handelt, lasse ich die negativen Dinge nicht unerwähnt. Beispielsweise die Tatsache, dass dieser Artikel im Zug entsteht, da ich viel später Zuhause ankommen werde als erwartet. Applaus an die gute alte Deutsche Bahn. Weiterhin benutzt die ZU die Akademie natürlich auch als Möglichkeit, um Werbung für sich selbst zu machen. Das hatte ich allerdings auch erwartet und empfand dies somit nicht als problematisch, was jedoch bei einigen Teilnehmenden definitiv der Fall war. Ein weiterer Kritikpunkt ist jener, dass nicht immer genug Essen für alle da war. Kluge Köpfe brauchen genug Nervennahrung, um richtig zu funktionieren, und gerade als Vegetarier war dies leider nicht immer der Fall. Das haben wir allerdings so oft auf den Feedbackbogen geschrieben, dass dieses Problem nächstes Jahr gelöst sein sollte.

Wenn du nur entspannen willst, ist die Schülerakademie nichts für dich. Wenn du allerdings bereit bist, über Dinge nachzudenken, dich selbst weiterzuentwickeln und einen Einblick in das Studierendenleben zu bekommen, kann ich dir nur wärmstens ans Herz legen, dich bei der Schülerakademie zu bewerben.

Bericht von Peter Gisbert, Gymnasium zu St. Katharinen Oppenheim in Nierstein

Nach einer längeren Anreise mit der Bahn erreichte ich am frühen Nachmittag den SeeCampus der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen am Bodensee. Bereits im großräumigen Eingangsbereich der Universität wurde ich freundlich von den Organisatoren empfangen. Noch schnell die Badehose eingepackt, durfte ich am campuseigenen Strand schon die ersten Teilnehmenden beim Baden kennenlernen. Von Beginn an herrschte ein sehr offenes und herzliches Klima.

Am späten Nachmittag folgte dann die offizielle Eröffnung der Schülerakademie mit der Vorstellung der Kursthemen und den jeweiligen Dozierenden. Ich hatte mich für den Kurs zum Thema „Internationale Wirtschaft“ mit Schwerpunkt Verkehr beworben. Alternativ gab es Kurse in den Bereichen Politik & Gesellschaft sowie Kultur & Kommunikation. Nach einer kurzen Kennenlernrunde mit allen 70 Teilnehmenden brachen wir mit dem Bus zur Jugendherberge auf, in der wir den Abend mit gemeinsamen Spielen ausklingen ließen.

Am nächsten Tag begannen wir im Wirtschaftskurs mit elementaren Grundlagen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Im regen Austausch mit unserem Dozenten erarbeiteten wir die Funktionsweise eines Marktes und seine Preismechanismen. Darauf aufbauend besprachen wir den Güterzyklus, klärten volkswirtschaftliche Kenngrößen wie das Bruttoinlandsprodukt und vertieften Prinzipien des wirtschaftlichen Handelns. An den folgenden Tagen besprachen wir – zum Teil auch in Gruppenarbeit – die Bedeutung des Verkehrssektors für eine Volkswirtschaft und verglichen die Möglichkeiten der verschiedenen Verkehrsträger (Auto/Lkw, Bahn, Schiff und Flugzeug) hinsichtlich zahlreicher Kriterien. Das erworbene Wissen konnten wir anhand einiger Fallbeispiele anwenden. Den inhaltlichen Abschluss unserer Arbeit bildete eine Präsentation der Kursinhalte vor den anderen Teilnehmenden am letzten Akademietag.

Bei all diesen Tätigkeiten – aber auch zwischen den eigentlichen Kursen – bestand zudem ein offener und aufschlussreicher Dialog mit den Studierenden und Lehrenden der Universität. An ihren beiden Standorten in Friedrichshafen bietet die ZU modernste Ausstattung und ein interdisziplinär orientiertes Angebot an Studiengängen zwischen Wirtschaft, Politik und Kultur.

Neben der fachlichen Arbeit innerhalb der Kurse gab es auch ein vielfältiges Freizeitangebot. Oft gingen wir im Bodensee schwimmen, spielten auf den sehr gepflegten Grünanlagen der Universität Beachvolleyball oder besuchten das Kulturufer Friedrichshafen an der Seepromenade. Zusätzlich stand eine Exkursion zur Zeppelinwerft auf dem Programm. Während der Führung konnten wir nicht nur den eindrucksvollen Start und die Landung eines Zeppelins beobachten, sondern sahen auch Ausschnitte aus der Konstruktion und dem Bau eines solchen Luftschiffs.

Insgesamt war die Schülerakademie der ZU für mich eine sehr schöne und eindrucksvolle Zeit. Fachlich bot mein Kurs interessante Einblicke in die Themenfelder Wirtschaft und Verkehr. Auch die Universität hat sich umfassend vorgestellt. Besonders bemerkenswert war allerdings der aufgeschlossene, freundliche und pfiffige Umgang mit den anderen Teilnehmenden.